

Forschungsstelle

Argentinerstraße 13, TOP 103+104
1040 Wien

E-Mail: comments@mauthausen-memorial.org
www.mauthausen-memorial.org

MAUTHAUSEN
MEMORIAL | KZ-GEDENKSTÄTTE



GUIDELINES FÜR PUBLIKATIONEN DER KZ-GEDENKSTÄTTE MAUTHAUSEN | MAUTHAUSEN MEMORIAL

STAND: 31.05.2022

Gestaltung der Manuskripte

- Bei der Gestaltung der Artikel sind eigene Formatierungen zu vermeiden. Autor*innen werden gebeten, einen üblichen Font (z. B. Times New Roman, Arial, Calibri, etc.) zu verwenden.
- Eigen- und Institutionen-Namen sind im Fließtext zumindest bei Erstnennung aususchreiben und eine mögliche Abkürzung in runder Klammer ist hinter die Erstnennung zu stellen. Bei Zweitnennung die Abkürzung verwenden und ein Abkürzungsverzeichnis erstellen. Bildzeichen (z. B. %, \$) sind im Fließtext aususchreiben. Wort- und Silbentrennung des Textverarbeitungsprogramms muss deaktiviert sein.
- Bitte formulieren Sie in ihren Manuskripten durchgängig und formal einheitlich geschlechtsneutral. Verwenden Sie bei Substantiven den Genderstern (z. B. „Autor*innen“ statt „Autoren“).
- Tabellen und Grafiken sind fortlaufend zu nummerieren und mit Überschriften zu versehen. Da nicht garantiert werden kann, dass sie im Satz dort aufscheinen, wo es im Text vorgesehen war, ist im Text mit Verweisen zu arbeiten. Grafiken und umfangreiche Tabellen sind als Anhang mit dem Manuskript in reproduktionsfähiger Form mitzusenden, ebenso sind die Rohdaten der Grafiken beizugeben.
- Zitate sind unter eindeutig unterscheidbare Anführungszeichen („“) zu setzen; wörtliche Rede und Zitate innerhalb eines Zitates werden durch einfache Anführungszeichen gekennzeichnet (‘). Textauslassungen in Zitaten werden durch eckige Klammern und Dreipunkt deutlich gemacht: „Der Himmel ist [...] blau.“

Semantische Eingriffe in Zitate sind ebenfalls durch eckige Klammern auszuweisen: „Der Himmel [sei ein] blau[er]“. Allgemein sind direkte Zitate kursiv zu setzen (nur der Text, nicht die Anführungszeichen) und ab einer Länge von mind. drei Zeilen in einen eigenen Absatz zu setzen.

- Akzentuierungen im Text sowie Werktitel (z. B.: *Das Konzentrationslager Mauthausen 1938–1945*) sowie Titel von Gesetzen u. ä. sind kursiv wiederzugeben. Andere Hervorhebungen, z. B. farbliche Hervorhebung oder Hervorhebung in „Kapitälchen“, sind unbedingt zu vermeiden.
- Bitte achten Sie auf die korrekte Anwendung von Binde- (-) und Gedankenstrich (–). Gedankenstriche werden bei Einschüben (Parenthesen) verwendet, davor und danach kommt – ausgenommen bei Satzzeichen wie Beistrichen etc. – ein Leerzeichen; bei Streckenstrichen (wie bei Jahreszahlen und Seitenangaben) steht vor und nach dem Strich kein Leerzeichen (z.B. „S. 27–31“).
- Zahlen von null bis zwölf sind auszuschreiben, ab 13 in Ziffern. Tausender mit Interpunktion: 1.000.
- Bitte verwenden Sie nur die gängigen Abkürzungen wie „v. a.“, „z. B.“, „bzw.“ und „etc.“.
- Daten ausschreiben: „1930er-Jahre“ statt „30er“ oder „30er-Jahre“. Genaue Datumsangaben im Fließtext ausschreiben „12. März 1938“ (nicht „12.03.1938“ o.ä.), in Fußnoten bitte die Kurzform „12.3.1938“ verwenden.
- Die Manuskripte sollen der „neuen“ deutschen Rechtschreibung folgen. Zitate erfolgen aber generell in der jeweils vorgefundenen Form (Autokorrektur deaktivieren).
- Personennamen im Fließtext bei der Erstnennung immer mit Vor- und Nachnamen
- Euphemistische NS-Begriffe wie „Anschluss“, „Umvolkung“ etc. immer unter Anführungszeichen
- Biografie statt Biographie
- Doppelte Leerzeichen entfernen
- Einheitliche Schreibweise von Genetivformen („des Stückes“, „des Krieges“, „des Textes“ ODER „des Stücks“, „des Kriegs“, „des Texts“)
- Umgang mit historischen Ortsangaben: zuerst zeitgenössischer Name und anschließend in runder Klammer beginnend mit „heute:“ aktuelle Bezeichnung bzw. Ortsname in der dortigen Amtssprache (z. B. Brünn (heute: Brno)).

Für Buchpublikationen

- Ein nach den Nachnamen der Autor*innen alphabetisch geordnetes Literaturverzeichnis ist anzufertigen (Internet-, Primär- und Sekundärquellen sind getrennt anzuführen). Die Zitierweise entspricht dem Erstzitat in den Fußnoten exklusive der Seitenzahl eines Zitats oder einer Paraphrase.
- Ein Abbildungs- sowie ein Abkürzungsverzeichnis sind zu erstellen.

Zitierweise

Grundregeln:

Generell soll keine Zitation im Fließtext erfolgen (keine Kurzverweise), sondern nur in Fußnoten. Eine Ausnahme bilden Zitate innerhalb einer Fußnote, hier den Verweis in runder Klammer hinter das Zitat oder die Paraphrase stellen. Fußnoten sind immer mit einem Punkt abzuschließen. Bei der Zitation von Paraphrasen ist immer ein „Vgl.“ oder „vgl.“ voranzustellen. Die nachfolgenden Hinweise beziehen sich auf das Erstzitat von Publikationen. Bei weiteren Erwähnungen folgt ein Kurzzitat (Nachname(n): Kurztitel). Wird in aufeinanderfolgenden Fußnoten aus demselben Werk zitiert, soll der Verweis „ebd.“ bzw. mit anderer Seitenangabe „ebd., S. 12“ verwendet werden (nicht „ebda.“, „ibid.“, „ebenda“ o. Ä.). Den Verweis „ebd.“ nur dann verwenden, wenn eindeutig hervorgeht, auf welches Werk verwiesen wird. Wird in der vorhergehenden Fußnote auf zwei oder mehr Werke verwiesen, wird auf „ebd.“ verzichtet.

Erstreckt sich ein Seitenverweis über zwei Seiten, wird wie folgt zitiert: „S. 12f.“ (ohne Leerzeichen vor dem „f“). Bei Verweisen über mindestens drei Seiten: „S. 12–14“ (kein „ff.“).

- **Monografien:** Walter Adam: Nacht über Deutschland. Erinnerungen an Dachau. Wien 1947, S. 31.
Kurzzitat: Adam: Nacht über Deutschland, S. 31.
- Bei der Nennung von zwei oder mehreren Autor*innen, Herausgeber*innen oder Orten werden diese durch einen Schrägstrich ohne Spatium getrennt. Ortsbezeichnungen wie „Frankfurt am Main“ bitte ausschreiben (nicht „Frankfurt/Main“ oder „Frankfurt a.M.“). Ab drei Erscheinungsorten „u. a.“.
Christian Gerlach/Götz Aly: Das letzte Kapitel. Der Mord an den ungarischen Juden 1944–1945. Frankfurt am Main 2004.
Kurzzitat: Gerlach/Aly: Das letzte Kapitel
- Ulrich Herbert/Karin Orth/Christoph Dieckmann (Hg.): Die nationalsozialistischen Konzentrationslager. Entwicklung und Struktur, Band 1. Göttingen 1998.
Kurzzitat: Herbert/Orth/Dieckmann (Hg.): Die nationalsozialistischen Konzentrationslager, Band 1. **Werke mit Autor*innen- und Herausgeber*innennamen:** Arthur Alexander Becker: Mauthausen! Schauspiel in drei Aufzügen (vier Bildern), hg. von Christian Angerer und Andreas Kranebitter (Mauthausen Erinnerungen, Band 5). Wien 2021.
- **Reihentitel:** Stanisław Dobosiewicz: Vernichtungslager Gusen (Mauthausen-Studien, Band 5). Wien 2005.
- **Auflagen:** Wenn es sich lediglich um eine neue Auflage handelt, wird die Auflagenzahl dem Erscheinungsjahr hochgestellt vorangestellt: „³1995“. Handelt es sich um überarbeitete, erweiterte etc. Auflagen, wird dies nach dem vollständigen Titel vermerkt. Beispiel: „3., überarb. und erw. Aufl., Wien 1995, S. 17.“
- **Dissertation:** Doris Fath-Gottinger: Die ungarischen Juden auf ihrem Todesmarsch in das KZ Gunskirchen. Dissertation, Universität Linz 2004, S. 18–21.
- **Ohne Autor*in, nur herausgebende Institution:** Bundesministerium für Inneres (Hg.): das sichtbare unfassbare. Fotografien vom Konzentrationslager Mauthausen. Katalog zur gleichnamigen Ausstellung. Wien 2005.

- **Unveröffentlichtes Manuskript:** Renaud Clin: Depouillement du registre des deces du camp de concentration de Gusen, 1er Juin 1940—30 Avril 1943. Unveröffentlichtes Manuskript, o. O. 1998, S. 54–56.
- **Sammelwerke/Mehrbändige Werke:** Wolfgang Benz/Barbara Distel (Hg.): Der Ort des Terrors. Geschichte der nationalsozialistischen Konzentrationslager, Band 1: Die Organisation des Terrors. München 2005.
- **Beitrag in Sammelwerken:** Michel Fabréguet: Entwicklung und Veränderung der Funktionen des Konzentrationslagers Mauthausen 1938–1945. In: Ulrich Herbert/Karin Orth/Christoph Dieckmann (Hg.): Die nationalsozialistischen Konzentrationslager. Entwicklung und Struktur, Band 1. Göttingen 1998, S. 193–214, hier S. 195.
- **Beiträge in Zeitschriften:** Amos Goldberg: Trauma, Narrative, and the Two Forms of Death. In: Literature and Medicine, Jahrgang 25 (2006), Heft 1, S. 133.
Auf Deutsch: Tomasz Kranz: Die Erfassung der Todesfälle und die Häftlingssterblichkeit im KZ Lublin. In: Zeitschrift für Geschichtswissenschaft, Jahrgang 55 (2007), Heft 3, S. 220–244.
Detlef Garbe: Der lila Winkel. Die „Bibelforscher“ (Zeugen Jehovas) in den Konzentrationslagern. In: Dachauer Hefte (1994), Heft 10, S. 3–32.
Andreas Kranebitter/Gregor Holzinger: Class Matters. Zur Sozialstruktur des SS-Kommandanturstabs im KZ Mauthausen. In: Jahrbuch der KZ-Gedenkstätte Mauthausen | Mauthausen Memorial 2016. NS-Täterinnen und -Täter in der Nachkriegszeit. Forschung, Dokumentation, Information (Wien 2017), S. 17–40.
- **Zeitungsartikel:** Andreas Kranebitter: Die Grauzone des Lagers. In: Die Zeit, Nr. 51, 12.12.2013, S. 11f.
- **Archivalien:** Zuerst das Dokument bzw. die Quelle mit möglichst genauer Bezeichnung, Erstellungsdatum (wenn nicht vorhanden: „o. D.“), dann das Archiv, mit Unterarchiven, -verzeichnissen und Beständen. Wird das Archiv mehr als einmal im Aufsatz in den Fußnoten zitiert, erfolgt hinter der Erstnennung ein Verweis auf das Archivkürzel mit „(fortan)“.
Niederschrift mit Anton Cerny, Bundesministerium für Inneres, Abteilung 18, Wien, 8.7.1968, KZ-Gedenkstätte Mauthausen | Mauthausen Memorial (fortan MM), B/39/03, S. 2f.
Metadatenbank der Häftlinge des KZ Mauthausen, Abfrage nach niederländischen Juden, Auszug vom 15.7.2020, KZ-Gedenkstätte Mauthausen | Mauthausen Memorial (fortan MM).
- **Internetquellen:** Bitte um möglichst genaue Angaben analog zu Literaturziten. Bitte mit rechter Maustaste den Hyperlink entfernen, sodass der Link nicht mehr blau unterstrichen dargestellt wird. Bei Publikationen für coMMents den Hyperlink nicht entfernen. Bei Publikationen, die auch als Internetquelle zugänglich sind, den Link mit „online unter“ in runder Klammer angeben.
Raffaella Lindorfer: Es ist, als wohne man am Friedhof. In: Kurier-Online, 24.10.2012, <https://kurier.at/chronik/oberoesterreich/es-ist-als-wohne-man-am-friedhof/824.676> (abgerufen am 20.4.2019).

Rudolf A. Haunschmied: Zur Landnahme der Schutzstaffel im Raum St. Georgen–Gusen–Mauthausen. In: Oberösterreichische Heimatblätter, Jahrgang 69 (2015), Heft 3–4, S. 151–198, hier S. 160f. (online unter: https://www.land-oberoesterreich.gv.at/files/publikationen/KD_Heimatblatt_3_4_2015.pdf).

- **Interview:** Interview mit Martinus Van der Willik, Interviewer: Frank Aarts, Rejiwijk, Niederlande, 23.8.2002, MM, OH/ZP1/214.
- **Sekundärzitat:** Schreiben des Reichskommissars an den Generalkommissar für Verwaltung und Justiz, 29.4.1942, zit. nach: Joods Historisch Museum, Amsterdam (Hg.): Documenten van de Jodenvervolgung in Nederland 1940–1945. Amsterdam 1979, S. 55.
- **Gesetze:** Gesetz zum Schutz des deutschen Blutes und der deutschen Ehre vom 15.9.1935, Reichsgesetzblatt Teil I, 1935, Nr. 100, S. 1146.

Publikationen mit DOI: Heinrich Berger/Alexander Prenninger: Die Interviewten des MSDP. In: Gerhard Botz/Alexander Prenninger/Regina Fritz/Heinrich Berger (Hg.): Mauthausen und die nationalsozialistische Expansions- und Verfolgungspolitik (Europa in Mauthausen, Band 1). Wien/Köln/Weimar 2021, S. 85–134, DOI: <https://www.doi.org/10.7767/9783205212171.85>